



Zwei ausgezeichnete junge Handwerksmeister und eine ebensolche Handwerksmeisterin, denen von vielen Seiten gratuliert wurde und die den Meisterpreis für das Handwerk 2023 bekamen (v.l.): Erwin Reith, Alois Rainer, Barbara Unger, die Preisträger Robert Matejka, Gisela Hahn und Willi Wurm sowie Walter Strohmaier, Franz Prebeck, Andreas Heisinger, Josef Zellmeier und Markus Pannermayr. Fotos: Wilfried Schaffrath

Wertschätzung für das Handwerk

Im Sparkassensaal sind drei Meisterpreise für das Jahr 2023 vergeben worden

Meister, Obermeister und Ehrenobermeister, viele Vertreter aus dem Handwerk, aus der Politik und natürlich die Angehörigen der ausgezeichneten Meister bildeten den Rahmen im Sparkassensaal für drei erfolgreiche junge Menschen. Galt es doch den Meisterpreis für das Handwerk 2023 zu feiern.

Walter Strohmaier, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte und Gastgeber, begrüßte die Gäste mit Oberbürgermeister Markus Pannermayr, den Landkreis vertrat die stellvertretende Landrätin Barbara Unger. Mit dabei auch MdB Alois Rainer und MdL Josef Zellmeier. Seitens der Kreishandwerkerschaft waren Kreishandwerksmeister Erwin Reith, sein Stellvertreter Andreas Heisinger und der Geschäftsführer Stefan Griesbeck in organisatorischer Form mit dabei.

Strohmaier sieht die Sparkasse als verlässlichen Partner für das Handwerk, denn seit 22 Jahren wird der Meisterpreis vergeben und von der Sparkasse finanziert. Er ist stolz aufs Handwerk, auf die Nähe zu den Kunden und der Region, in der die Betriebe tätig sind. Das gleiche gelte auch für die Sparkassen, so der Vorstandsvorsitzende. Ein großer Dank ging an die vier jungen Frauen von „Oane wia koane“ für die musikalische Gestaltung. Mit viel Lebensfreude und Spaß am Musizieren machten die vier Frauen Volksmusik, teils barfüßig und teils beschuht, aber immer mit Herz.

Fachkompetenz ist immer gefordert

Mit dem Meisterpreis soll seit nunmehr 22 Jahren der Erfolg im Beruf ausgezeichnet werden. Toni

Hinterdobler lud ein zum Gespräch rund um den Meisterpreis und rund um das Handwerk, mit Walter Strohmaier, Markus Pannermayr, der Straubing als Handwerkerstadt sieht, in der individuelle Lösungen geschaffen werden, mit der stellvertretenden Landrätin Barbara Unger, die im Landkreis eine große Handwerkerdichte sieht und sich über junge und erfolgreiche Meister freut. Josef Zellmeier und Alois Rainer sprachen Handwerkliches aus den Betrieben an. Fachkompetenz sei wohl immer gefordert.

Bäcker trotz Mehlstaub-Allergie

Ein besonderer Gruß ging an Franz Prebeck, den Ehrenpräsidenten der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, der gemeinsam mit Erwin Reith zur Gesprächsrunde beisteuerte. Das Handwerk wird auch weiterhin eine große Rolle spielen mit einer guten Zukunft, so der Tenor. In einer zweiten Gesprächsrunde kamen weitere Handwerker zu Wort. Franz Prebeck, der Gründer des Meisterpreises, beleuchtete die Meisterprüfung im Handwerk und die Möglichkeiten, die sich im Beruf damit eröffnen.

Auch die Preisträger kamen zu Wort. Roland Matejka, für den auch der Geiselhöringer Bürgermeister Herbert Lichtinger zur Meisterpreis-Verleihung gekommen war, gab Einblicke in das Heizungsbauer-Handwerk.

Gisela Hahn ist heute Keramik-Meisterin und Grundschullehrerin, hat Kunsterziehung studiert und gibt in Landshut ihr Wissen an kommende Keramik-Meister weiter. Zweiter Bürgermeister Alfons Eiglsperger ist stolz auf seine Nachbarin in Kirchroth und war gerne in

den Sparkassensaal gekommen. Willi Wurm ist Meister im Bäckerhandwerk aus Straubing. Mit ihm war Bürgermeister Werner Schäfer im Sparkassensaal. Wurm setzt den industriellen Teiglingen viel Handwerkskunst entgegen. Und Willi Wurm hat eine Mehlstaub-Allergie, deswegen ist er in der Backstube immer mit einer Maske unterwegs. Mit dem Meisterpreis werden Leistungen in den richtigen Blickwinkel gesetzt.

Dem Kreishandwerksmeister oblag es, gemeinsam mit Prebeck und Strohmaier die Meisterpreise zu überreichen. Der Straubinger Meisterpreis stärkt die Region, meinte Reith, der sich bei jenen bedankte, die am Erfolg der drei jungen Meister Teil hatten.

Eine Ausbildung im Handwerk sei durchaus ein begehbarer Weg in

eine erfolgreiche Zukunft, meinte Erwin Reith und stellte die Preisträger vor.

Roland Matejka aus Geiselhöring ist Meister im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk. Den zweiten Meisterpreis und den damit verbundenen Geldbetrag gewann Willi Wurm, Meister im Bäcker-Handwerk aus Straubing. Die erste Preisträgerin im Meisterpreis ist Gisela Hahn aus Kirchroth, Meisterin im Keramik-Handwerk (*siehe auch unten stehender Artikel*). Die Meisterschule absolvierte sie mit Bravour. In ihren Dankesworten stellte die Preisträgerin das Handwerk und das Kunsthandwerk in den Mittelpunkt.

Am Schluss wurde Franz Prebeck durch die Kreishandwerkerschaft zum 40-jährigen Betriebsjubiläum geehrt. -wil-

Drei Fragen an Gisela Hahn

Was hat Sie zu Ihrem Beruf gebracht? „Ich hatte bereits in meinem 1. Staatsexamen eine Prüfung mit Keramik. Das Handwerkliche hat sich für ein bestimmtes Zeitfenster in den Vordergrund gedrängt.“

Verbinden Sie mit dem Meisterbrief und dem Meisterpreis besondere Erwartungen? „Nein, ich verbinde mit dem Meisterpreis keine besonderen Erwartungen, da es im keramischen Bereich keinen Meisterzwang gibt. Der Meisterbrief ist aber extrem wertvoll als Grundvoraussetzung für die Selbstständigkeit.“

Was planen Sie mit dem Preisgeld? Gisela Hahn war schon einmal in Japan und sie würde sich freuen,



Meisterpreisträgerin Gisela Hahn.

mit dem Preisgeld eine Reise zu unternehmen, um anderen Keramikschaftern einmal auf die Hände schauen zu können. -wil-